

Die größte Persönlichkeit der Weltgeschichte

Einzigartig und Unvergleichlich:

Jesus von Nazareth

Lieber Andreas!

Heute schreibe ich Dir über Jesus. Natürlich kennst Du ihn. Alle kennen ihn. Es wird Dich aber sicher freuen, ihn noch besser kennenzulernen. Alle, die die Tatsachen kennen, bestätigen, dass er die größte Persönlichkeit ist, die je gelebt hat.

Jesus wurde von einer unbekannten Frau in einem unbekanntem Dorf geboren. In einem anderen Dorf wuchs er auf. Mit 12 Jahren konnte er es schon mit den größten Lehrern und Denkern seiner Zeit aufnehmen. Bis zum Alter von 30 Jahren arbeitete er als Zimmermann. Dann war er 3 ½ Jahre als Wanderprediger tätig.

Welche Auswirkungen hatte das Leben Jesu?

Philipp Brooks sagt: „Ich irre mich bestimmt nicht, wenn ich sage, dass alle Armeen, die jemals marschierten, alle Seestreitkräfte, die jemals aufgebaut wurden, alle Parlamente, die jemals tagten, und alle Könige, die jemals regierten, nicht so das Leben der Menschen auf Erden bewegten, wie es Jesu einames Leben tat.“

W.E.H. Lecky, ein ungläubiger hervorragender Historiker, sagt dazu: „Jesus hat einen so großen Einfluss ausgeübt, dass der simple Bericht über die drei Jahre seiner öffentlichen Tätigkeit mehr zur Erneuerung und Befriedung der Menschheit beigetragen hat, als alle Ermahnungen der Moralisten und Philosophen.“

- Jesus war kein Schriftsteller und doch wurden über ihn mehr Bücher geschrieben als über jeden anderen.
- Er war kein Geschichtsschreiber und ist doch der Mittelpunkt der Geschichte. Das Datum jeder Zeitung und jedes Briefes zeigt das an.
- Jesus war kein Künstler und doch sind ihm die größten Kunstwerke der Maler, Bildhauer und Musiker gewidmet.
- Jesus war kein Jurist und doch ist sein Gesetz der Liebe das beste auf der Welt.
- Jesus war kein Arzt und doch ist er der große Arzt, der jede Krankheit heilte.
- Jesus war kein Psychologe und doch holten sich alle von ihm Rat. Ein bedeutender Psychologe sagte: 'Würden wir das Stroh unter den psychologischen Werken verbrennen, so würde das, was übrig bleibt, lange nicht an die Bergpredigt heranreichen'.
- Jesus war nicht verheiratet und trotzdem kann niemand besser raten, wie man zu einer glücklichen Ehe kommt, als er.

Warum ist Jesus und der Erfolg seines Lebens so einzigartig? Warum gibt es niemand, der mit ihm vergleichbar wäre?

Der Christ antwortet ohne Zögern: Weil er Gott war, der Sohn Gottes, der Mensch wurde. Die erregende Tatsache für seine Jünger war, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden war, um uns zu erlösen, so wie es durch die Prophezeiungen seit Jahrhunderten vorausgesagt war. Du erinnerst Dich sicher an

das einmalige Wunder der messianischen Weissagungen. Gott hat durch 333 Kennzeichen Jesus von Nazareth beglaubigt. Interessanterweise hat sich noch nie einer der falschen Messiasse gewagt, sich auf diese Vorhersagen zu berufen.

Es war vorausgesagt, dass in Christus 'Gott mit uns' ist (Jes.7,14 –Mt.1,23), dass der, der in Bethlehem geboren werden wird 'von Ewigkeit her gewesen ist' (Micha 5,1); dass er heißen wird: Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst (Jes.9,5)

Was sagt Jesus selbst wer er ist?

Er bestätigte, dass er der Christus ist, der in den Weissagungen angekündigt worden war. (Mt.11,1-6; Mt.16,16.17; Luk.4,17-21; Joh.4,25.26 u.a.)

Jesus wurde in seinem Verhör vor dem Hohen Rat unter Eid gestellt. (Mt.26,63) Auf die Frage: 'Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?' antwortet Jesus eindeutig: 'Ich bin's!' (Mark.14,62) Die Juden hatten den Anspruch Jesu der einzigartigen Sohn Gottes zu sein, klar verstanden, denn sie hatten ihm vorgeworfen, dass er sich als ein Mensch selbst zu Gott macht. (Joh.10,33)

Jesus verstand sich selbst ganz klar als der Messias, der Sohn Gottes und als der Herr des Universums. Er sagte: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“ (Mt.28,18) und „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.“ (Offb.1,8)

Was sagen die Augenzeugen über Jesus?

John Montgomery, Historiker, sagt: „Was weiß ein Historiker über Jesus Christus? Er weiß als erstes und über allem, dass wir uns auf die Dokumente des Neuen Testaments verlassen können, die uns ein genaues Bild von ihm

vermitteln.“ - Was wird dort von den Augenzeugen berichtet?

Johannes der Täufer bezeugt, dass Jesus von Nazareth der Sohn Gottes ist. (Joh.1,34) Nach den Worten des Johannes sollte Jesus die Sünden der Welt wegnehmen, etwas, was nur Gott tun konnte. (Joh.6,68)

Petrus erklärte, dass Jesus der Christus ist, der Sohn des lebendigen Gottes. (Joh.6,68)

Martha, die Schwester des Lazarus bezeugte dasselbe. (Joh.11,27)

Thomas, zuerst unwillig, die Tatsache der Auferstehung Christi anzuerkennen, stand schließlich Christus gegenüber „und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott“ (Joh.20,28)

Johannes der Apostel bezeugte die Gottheit Jesu mit den Worten: „Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben“ (1.Joh.5,20) Er macht uns darauf aufmerksam, dass die biblischen Berichte den Zweck haben, „dass ihr glaubet Jesus sei der Christus, der Sohn Gottes, und dass ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen“ (Jh.20,31)

Der römische Hauptmann, der die Soldaten bei der Kreuzigung Jesu unter sich hatte, erkannte auch die Gottheit Jesu. Er sagte: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“ (Matth.27,54)

Paulus lehnte sich anfänglich mit ganzer Kraft gegen Christus auf. Er tat alles, was er konnte, die Nachfolger Jesu umzubringen. Aber nach seiner persönlichen Begegnung mit Jesus auf dem Weg nach Damaskus, wurde er ein eifriger Jünger Jesu und erklärte von Christus: „der da ist Gott über alles“. (Röm.9,5) Er bezeugte von ihm: „in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (Kol.2,9) Damit meint er, dass Christus alle göttlichen Eigenschaften in vollem Maß besitzt.

Was sagt die Geschichte über Jesus?

Flavius Josephus, der jüdische Geschichtsschreiber, stellte fest: „Zu dieser Zeit lebte Jesus, ein weiser Mann,

wenn man ihn einen Menschen nennen soll. Er war nämlich ein Täter wunderbarer Werke, ein Lehrer der Menschen, die mit Freuden die Wahrheit aufnahmen. Er war der Messias. Und als Pilatus ihn auf Vorschlag der Vorsteher zum Kreuzestod verurteilt hatte, verließen ihn diejenigen nicht, die ihn als erste geliebt hatten. Er erschien ihnen nach drei Tagen wieder lebendig. Das hatten die göttlichen Propheten von Jesus Christus vorausgesagt, genauso wie sie unzählige andere wunderbare Dinge über ihn berichtet hatten“.

Kornelius Tacitus erwähnt: „Der Name hängt zusammen mit ‘Christus’, der von dem Prokurator Pontius Pilatus unter der Herrschaft des Tiberius als Verbrecher hingerichtet wurde.“

Johann Wolfgang von Goethe erkannte: „Wenn jemals das Göttliche auf Erden erschien, dann war es in der Person Jesu.“

Rousseau schreibt: „War das Leben und Sterben des Sokrates das eines Weisen, so war das Leben und Sterben Jesu das eines Gottes.“

Ernst Renan, der berühmte Orientalist und Kritiker, macht das beachtenswerte Zugeständnis: „**Was immer die Zukunft an Überraschungen bringen mag, Jesus wird nie übertroffen werden.**“

Welche Feststellungen über Jesus machten aufrichtige Zweifler, die die Tatsachen untersuchten?

General L. Wallace hatte mit einem bekannten Atheisten ein angeregtes Gespräch über den Unsinn des Christentums. Wallace beschloss ein Buch zu schreiben, um zu beweisen, dass das Christentum unsinnig ist und dass Jesus Christus nie gelebt habe. Jahrelang sammelte er Material für sein Buch. Bald erkannte er, dass Jesus Christus tatsächlich gelebt hat. Dann kam er zu der Überzeugung, dass Christus mehr als eine historische Persönlichkeit ist. Als

fünfzigjähriger Mann kniete General Wallace nieder, um zum ersten Male in seinem Leben zu beten. Er bat Christus, sein Herr und Erretter zu werden. - Aus seinem Material schuf er dann die berühmte Erzählung Ben Hur.

Sir William Ramsay ist durch seine Forschungen über die Antike berühmt geworden. Er war überzeugt, dass die Bibel unglaubwürdig ist. Er war Chemiker und Archäologe und ging in den Orient, um die Wahrheit ans Licht zu bringen. 15 Jahre blieb er dort. Er kam als überzeugter Christ zurück und schrieb viele Bücher, die den christlichen Glauben und das Vertrauen in die Bibel fördern.

Frank Morison, ein englischer Journalist, wollte beweisen, dass die Auferstehung Jesu ein Mythos sei. Seine Nachforschungen führten ihn zu dem Ergebnis, dass er es mit Tatsachen zu tun hat. Dadurch wurde auch er ein gläubiger Christ.

Prof. Dr. Cyril M. Joad, der Dekan der philosophischen Fakultät der Universität London, war ebenfalls ein Zweifler, die die Auffassung vertrat, Jesus sei nur ein Mensch gewesen. Er meinte, so etwas wie Sünde gäbe es nicht. In seinem Leben vollzog sich eine dramatische Veränderung. Er glaubt jetzt, dass Sünde Wirklichkeit ist. Zwei Weltkriege hatten ihm gezeigt, dass der Mensch ein Sünder ist. Er kam zu der Erkenntnis, dass die einzige Erklärung für die Sünde im Wort Gottes gefunden werden kann und dass die einzige Lösung für die Sünde das Kreuz Jesu ist. Er wurde ein eifriger Nachfolger Jesu.

Giovanni Papini, der berühmte italienische Gottesleugner, wurde ebenfalls ein überzeugter Christ, nachdem er begonnen hatte, das Neue Testament zu studieren. Er schrieb dann sogar ein Buch über das Leben Jesu.

Adolf Deißmann, der große deutsche Forscher, ging in den Orient, um die Unzuverlässigkeit der Bibel darzulegen. Auch er wurde durch die Tatsachen ein überzeugter Christ und Theologe.

Sein Buch: 'Licht aus dem Orient' bestätigt die Wahrhaftigkeit der Bibel.

Es könnte hier noch eine lange Liste führender Persönlichkeiten folgen.

Prof. J.McDowell schreibt. Er hat nach dem zweiten Weltkrieg 27 Jahre Christus an mehr als 500 Universitäten in 52 Ländern vor über 3 ½ Millionen Akademikern und Studenten verkündigt:

„Ich habe nicht einen einzigen gehört- der aufrichtig die Beweise studiert hat- der bestritten hätte, dass Jesus Christus der Sohn Gottes und der Retter der Menschen ist. Die Beweise für die Gottheit Jesu sind überwältigend für jeden aufrichtigen und objektiven Wahrheitssucher“.

Was hältst Du von der folgenden Überlegung? Angenommen, wir treffen jemand, der nichts vom christlichen Glauben weiß und fragen ihn:

Was würdest Du von Gott erwarten, wenn er als Mensch auf diese Erde käme?

Könnten seine Antworten vielleicht so lauten:

- Ich würde erwarten, dass Gott auf ungewöhnliche Art Mensch wird.
- Ich würde erwarten, dass er als Mensch nicht das geringste Unrecht tut.
- Ich würde erwarten, dass er über den Naturgesetzen steht und Wunder tun kann.
- Ich würde erwarten, dass er einen besseren Charakter hat als alle anderen.
- Ich würde erwarten, dass er die größten Lehren gibt, die je gegeben wurden.
- Ich würde erwarten, dass er einen anhaltenden und universalen Einfluss ausübt.
- Ich würde erwarten, dass er unsere tiefe Sehnsucht nach Gott stillen kann.
- Ich würde erwarten, dass er Macht über den Tod hat.

- Ich würde erwarten, dass er in der Lage ist, mir zu helfen, wenn ich ihn darum bitte.

Jesus entsprach diesen Erwartungen in allen Einzelheiten. Schade, dass wir uns jetzt nicht noch näher darüber unterhalten können.

Was bringt mir dies alles?

Da Jesus lebt, ist er in der Lage, Einfluss auf unser Leben zu nehmen, wenn wir dies wollen. Aus Saulus, einem bitteren Feind, wurde der größte christliche Evangelist. Der schwache Simon wurde ein starker Petrus. Der unbeherrschte und heftige Johannes wurde der Apostel der Liebe. Ja, Christus schenkt uns ein überfließendes Leben, Erfüllung, Vergebung, Frieden. Es ist die größte Bereicherung unseres Lebens, Jesus Christus persönlich kennenzulernen. Im Zusammenhang mit Jesus sprechen wir von 'Evangelium', deutsch: 'Gute Nachricht', 'Frohe Botschaft'. Es ist die beste Nachricht für uns. Das nächste Mal dann mehr darüber.

Möchtest Du nicht inzwischen mehr über Jesus in den Evangelien lesen? Vielleicht kannst Du auch diesen Brief zusammen mit Freunden lesen und besprechen oder ihn an sie weitergeben.

Siegfried Buchholz, Verkaufsdirektor, bekennt:

„Jesus ist für mich das Ungewöhnlichste und Faszinierendste, was ich jemals kennengelernt habe.“ (Hörzu)

Ich wünsche Dir auch dieses beglückende Erlebnis, Jesus, den Sohn Gottes, persönlich kennenzulernen.

Herzlich verbunden *Helmut*

Andreasbrief Nr.2 Herausgegeben von Helmut Haubeil, D-83043 Bad Aibling /Obb. h.haubeil@serviceline.net (PC:AB2-mb04)

